KAISER, T., ELLERMANN, G., GERKEN, R., LANGBEHN, H. (2007): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle – Stand März 2007. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **15**: 2-17; Beedenbostel.

WISSKIRCHEN, R., HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 765 S.; Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hannes Langbehn, Wittinger Straße 159 a, 29223 Celle.

Der Fadenezian (*Cicendia filiformis*) im Landkreis Celle

Thomas Kaiser

1. Historische Nachweise

Der in Niedersachsen nach GARVE (2004) stark gefährdete Fadenezian (*Cicendia filiformis*) gehört zu den frühesten in der wissenschaftlichen Literatur für das Umland des Landkreises Celle erwähnten Pflanzensippen, denn schon v. HALLER (1753) beschreibt Vorkommen dieser Art: „*Cicendia filiformis* (*Gentiana caule brachiato, floribus flavis, quadrifidis*). - Circa Engesen versus Cellam abunde“ (aus WAGENITZ & KAISER 2002: 13). Der zwischen Großburgwedel und Ehlershausen gelegene Ort Engesen gehörte seinerzeit zum Herzogtum Celle. Die ersten Hinweise auf Vorkommen des Fadenezians im Landkreis Celle selbst liefert v. PAPE (1863: 32): „Auf nasser Heide, im Moor nicht selten (z. B. am Entenfang, bei Lachtehausen u. s. w.“ STEINFORTH (1864) gibt die Sippe für den Raum Celle als „nicht selten“ an. NÖLDEKE (1871: 34) nennt bei vergleichsweise weit verbreiteten Arten keine konkreten Fundorte, gibt aber für den Fadenezian dessen Standortansprüche an: „Auf feuchtem Heideboden.“ Bei NÖLDEKE (1890: 270) werden die Standortangaben noch etwas präzisiert: „Auf feuchtem Sandboden, auf Triften und Heiden im Heidegebiete, nicht selten.“ BRANDES (1897: 272) nennt ebenfalls den Entenfang als Fundort und weist darüber hinaus für den Regierungsbezirk Lüneburg darauf hin, dass die Sippe „Im Heidegebiete des Bezirks verbreitet“ sei. Spätere Nachweise von *Cicendia filiformis* aus dem Landkreis Celle sind für die nächsten 95 Jahre nicht belegt, so dass GARVE (1987, 1994) für die Sippe keinen aktuellen Fundnachweis aus diesem Raum angibt und auch in den ersten jüngeren Florenlisten für den Landkreis Celle der Fadenezian als verschollen eingestuft wird (KAISER 1989, 1994).

2. Nachweise aus der jüngeren Vergangenheit

Im Jahre 1994 wurde überraschenderweise der verschollen geglaubte Fadenezian im Landkreis Celle von Frau A. Hoffmann wiederentdeckt. *Cicendia filiformis* wuchs zusammen mit dem bis dahin ebenfalls als verschollen eingestuften Zwerglein (*Radiola linoides*) am Ufer eines älteren Teiches innerhalb des Oldendorfer Kiesteichgebietes (3326/2/01). DETHLEFS (1996), der die Vorkommen zusammen mit H. Langbehn (Celle) 1995 mit über 50 blühenden Exemplaren des Fadenezians bestätigte, berichtet, dass der Sandboden am Wuchsort der beiden Sippen erst wenige Jahre vorher aus einem anderen Teil des Kiesteichgebietes dorthin verbracht worden sei.

In den Folgejahren wurde der Bestand der beiden genannten Arten jährlich erfasst, zunächst von Martin Dethlefs und nach dessen Tode vom Verfasser. Dethlefs bestätigte den Fadenezian 1997, 1998, 1999 und 2000 mit über 100 Pflanzen. In jedem der genannten Jahre wurde am gleichen Fundort auch der Zwerglein festgestellt, teilweise mit über 100, teilweise sogar mit über 1.000 Exemplaren. Im Jahr 2002 zählte Kaiser etwa 80 Pflanzen des Fadenezians und etwa 430 Pflanzen des Zwergleins. 2003 betrug der Bestand von *Cicendia filiformis* etwa 310 Pflanzen und der von *Radiola linoides* etwa 175 Exemplare, im Jahr 2004 sogar 390 beziehungsweise 730 Pflanzen. 2005 ging der Bestand auf nur noch etwa 50 Exemplare des Fadenezians und 570 Exemplare des Zwergleins zurück. Im Jahre 2006 konnte nur noch ein Exemplar von *Cicendia filiformis* aufgefunden werden. *Radiola linoides* war mit nur noch 19 Exemplaren vertreten. Nach 2006 wurde der Fadenezian leider trotz gezielter Nachsuchen nicht mehr gefunden, während der Zwerglein nach wie vor in geringer Bestandesgröße am Fundort vorkommt (2012 beispielsweise knapp 25 Exemplare).

Der auf Sandsubstrat stockende Wuchsort am Rande eines nährstoffarmen Abbaugewässers mit weitgehend klarem Wasser ist bei hohen Wasserständen im Winter vollständig überstaut (Beobachtungen zum Beispiel vom Dezember 2012), während er im Sommer vollständig trocken fällt. Damit liegen ähnliche Wuchsbedingungen vor wie auf den Teichböden von Winterteichen in den Holmer Teichen (Landkreis Harburg), wo Fadenezian und Zwerglein in großen Beständen vorkommen (MÜLLER & GEBHARDT 1998).

Die Begleitflora hat sich im Beobachtungszeitraum kaum verändert. Regelmäßig treten *Drosera rotundifolia* (über 100 Exemplare), *Drosera intermedia* (zwischen unter 25 und über 50 Exemplare), *Juncus filiformis* (unter 25 bis über 50 Exemplare) und *Carex viridula* (über 100 Exemplare) auf. TÄUBER (1998) fand hier zusätzlich *Anagallis minima*. Pflanzensoziologisch handelt es sich bei der Artenkombination aus Fadenezian und Zwerglein um das zu den Zwergbinsen-Gesellschaften (*Isoëto-Nanojuncetea*) ge-

hörende *Cicendietum filiformis* All. 1922 in der Subassoziation *hydrocotyletosum* (vergleiche TÄUBER 1998, 2000).

Ein neues großes Vorkommen von *Radiola linoides* hat sich zwischenzeitlich im gleichen Minutenfeld nach einer Biotoppflegemaßnahme (Abschieben des Oberbodens und Entbuschung) in einer wechselfeuchten ehemaligen Sandabbaustelle südlich von Oldendorf etabliert. Im Jahr 2011 wurden dort mehrere 100 Exemplare dieser Pflanze gezählt. Gleichzeitig kommen dort auch größere Bestände von *Corrigiola litoralis* und *Illecebrum verticillatum* vor.

3. Quellenverzeichnis

BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. Verzeichnis der in der Provinz Hannover vorkommenden Gefäßpflanzen nebst Angabe ihrer Standorte. – 543 S.; Hannover – Leipzig.

DETHLEFS, M. (1996): Ein Erstfund und zwei Wiederfunde im Landkreis Celle. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **4**: 2-3; Beedenbostel.

GARVE, E. (1987): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Zwischenauswertung mit Nachweiskarten von 1982 – 1986. – 2 Bände, 719 S.; Hannover.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Kartierung 1982 – 1992. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 895 S.; Hannover.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.

HALLER, A. v. (1753): Enumeratio plantarum horti regii et agri Gottingensis aucta et emendata. - 424 S.; Göttingen.

KAISER, T. (1989): Die Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle. - In DBV-KREISVERBAND CELLE (Herausgeber): Naturschutz im Celler Land. – S. 28-40; Celle.

KAISER, T. (1994): Der Landschaftswandel im Landkreis Celle – Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. – Beiträge zur räumlichen Planung **38**: 417 S.; Hannover.

MÜLLER, J., GEBHARDT, R. (1998): Die Vegetation der Holmer Teiche - Entwicklung und Vielfalt in der Kulturlandschaft. – Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg **41**: 75-101; Lüneburg.

NÖLDEKE, C. (1871): Flora Cellensis – Verzeichnis der in der Umgegend von Celle wildwachsenden Gefäßpflanzen, Moose und Flechten. – 96 S.; Celle.

NÖLDEKE, C. (1890): Flora des Fürstentums Lüneburg, des Herzogtums Lauenburg und der freien Stadt Hamburg. – 412 S.; Celle.

PAPE, G. v. (1863): Verzeichnis der im Amte Celle wildwachsenden phanerogamischen und gefäßführenden kryptogamischen Pflanzen. – Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover **12**: 24-39; Hannover.

STEINFORTH, H. (1864): Zur wissenschaftlichen Bodenkunde des Fürstenthums Lüneburg. – Programm des Johanneums zu Lüneburg: 3-35; Lüneburg.

TÄUBER, T. (1998): Neu- und Wiederfunde von Arten der Zwergbinsen-Gesellschaften in Niedersachsen. Teil 1: Landkreise Soltau-Fallingb. (SFA), Celle (CE) und Gifhorn (GF). – Floristische Rundbriefe **32** (1): 74-80; Bochum.

TÄUBER, T. (2000): Zwergbinsen-Gesellschaften (*Isoëto-Nanojuncetea*) in Niedersachsen. Verbreitung, Gliederung, Dynamik, Keimungsbedingungen der Arten und Schutzkonzepte. – 238 S. + Tabellenteil; Göttingen.

WAGENITZ, G., KAISER, T. (2002): Floristische Angaben Albrecht von Hallers aus Celle und Umgebung in der Mitte des 18. Jahrhunderts. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **10**: 10-16; Beedenb. bostel.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenb. bostel.

***Linaria vulgaris* Peloria - Linnés Monster-Blume**

Gabriele Ellermann

Im September 2011 wurde bei Osterloh (3426/2/05) ein Vorkommen von *Linaria vulgaris* mit auffälligen Blütenanomalien festgestellt (ELLERMANN 2012). Bei der Überprüfung der Fundstelle im August und September 2012 konnten die aus dem Vorjahr beschriebenen Blüten ohne Maske nicht wieder beobachtet werden, dafür aber Blüten mit drei, vier und auch fünf Spornen (Abb. 1), also die Form 'Peloria', eine schon von Linné beschriebene radiärsymmetrische Spontan-Mutante (DÜLL & KUTZELNIGG 2005). Die Pflanzen wuchsen besonders am Fuße einer neu aufgeschütteten Düne in der Wiese. Weitere veränderte Blüten fand ich an einer natürlichen Düne etwas weiter östlich.

Bei meiner Recherche im Internet (Google: *Linaria vulgaris* Peloria, Bilder) stieß ich in diesem Zusammenhang immer wieder auf die Begriffe „Epigenetik“ und „Methylierung“. Epigenetik beschäftigt sich mit der Weitergabe von Merkmalen außerhalb der DNA und mit der Vererbung von Prägungen durch die Umwelt. Sie hat besonders in der Krebsforschung große Bedeutung. Durch Zufall entdeckte ich das Buch „Epigenetik“ von KEGEL (2009). Das kleine abnorme Leinkraut spielt eine wichtige Rolle in der Epigenetik-Forschung. KEGEL (2009) erklärt:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kaiser Thomas

Artikel/Article: [Der Fadenezian \(*Cicendia filiformis*\) im Landkreis Celle 4-7](#)